



Gewinnt Sazka vor dem Schiedsgericht in Paris, ist die Republik Österreich beim teilstaatlichen Casag-Konzern nicht mehr im Spiel

# Machtkampf um Casinos-Austria: Tschechen klagen Novomatic



Wirtschaft  
von innen

VON ANDREA HODOSCHEK

**Hintergrund.** Die Sazka, größter Aktionär der Casinos Austria, will die Republik Österreich ausbremsen.

Die Ruhe war trügerisch. Dafür ist das Match um die Beherrschung der teilstaatlichen Glücksspielgruppe Casinos Austria AG (Casag) jetzt umso härter. Kontrahenten sind die tschechische Sazka Group, die mit 38 Prozent der größte Aktionär ist, und die Staatsholding ÖBAG mit 33 Prozent. Vorerst aber klagt Sazka die Novomatic, die 17 Prozent hält. Gewinnt Sazka die Klage gegen Novomatic, die sich auf die Seite der Republik geschlagen hat, dann hat der Staat bei Casinos und Lotto de facto nichts mehr zu reden. Sazka und

Novomatic schlossen 2016 einen Stimmbindungsvertrag. Da herrschte noch Friede. Die beiden Aktionäre halten gemeinsam die Mehrheit an der Casag und vereinbarten, bei wichtigen Entscheidungen gemeinsam vorzugehen.

## Niederlagen

Bei der letzten Hauptversammlung reklamierte Sazka plötzlich alle 12 Kapitalvertreter für sich. Auf der Sazka-Liste standen keine Vertreter der heimischen Staatsholding. Novomatic, der Gaming-Konzern des Industriellen Johann F. Graf, stimmte allerdings nicht mit den Tschechen, sondern mit der Republik. Sazka bekam nur fünf Aufsichtsräte und nicht die Kontrolle. Diese

würden die Tschechen aber brauchen, um die Casag für einen Börsengang der Sazka konsolidieren zu können. Sazka-Chef **Robert Chvatal** stellte damals eine Klage gegen Novomatic in den Raum.

Diese kommt erst jetzt, ein Jahr später. Inzwischen nämlich verlor Sazka auch noch das Rennen um den neuen Casag-Vorstand. Ex-Finanzminister **Hartwig Löger** (ÖVP) ging nicht auf die Pläne des Großaktionärs ein.

Die letzte Niederlage spielte sich um die Medial Beteiligungsgesellschaft ab. Die Casag-Beteiligung der Sazka läuft über diese Zwischenholding, die Casinos halten daran immer noch 0,3 Prozent. In der Medial müssen jedoch alle Entschei-

dungen einstimmig sein. Mit diesem winzigen Anteil kann die Casag sehr lästig sein und ihren größten Aktionär blockieren. Der Versuch, die Casag hinaus zu bekommen, scheiterte. Chvatal kritisierte zuletzt im KURIER heftig den politischen Einfluss.

Jetzt spielt Sazka den letzten Trumpf aus und und reichte beim Schiedsgericht der ICC (Internationale Handelskammer) eine Klage gegen Novomatic ein. Auf einen Schadenersatz in dreistelliger Millionenhöhe und die Mehrheit im Aufsichtsrat. Mit der Begründung, Novomatic habe sich nicht an das Shareholder-Agreement gehalten. Gewinnen die Tschechen, müsste Novomatic zahlen und – das wäre freilich von wesentlich größerer Tragweite – die Republik würde die Kontrolle über ihre Beteiligung verlieren. Als Aktionär entmachtet, würde der nächste Finanzminister vermutlich eines tun: Die Glücksspielsteuer kräftig nach oben schrauben.

Novomatic-Vorstand **Harald Neumann** bestätigte die Klage, die derzeit von der ICC geprüft wird. Auf Details wollte Neumann auf Anfrage des KURIER nicht eingehen.

andrea.hodoschek@kurier.at

## Aktionärsstruktur mit Konfliktpotenzial

### Casinos und Lotto (Casag)

Der Novomatic-Konzern wollte von Alteigentümern (einer Privatstiftung, Leipnik Lundenburger, UNIQA) durchgerechnet die Mehrheit am Erzrivalen Casinos Austria AG übernehmen. Wegen des Njet der Wettbewerbsbehörde hält Novomatic nur 17 Prozent. Mit 38 Prozent ist die tschechische Sazka

Group, die zum Mischkonzern-Imperium des Milliardärs Karel Komárek gehört, heute der größte Aktionär. Novomatic und Sazka waren ursprünglich Konkurrenten im Rennen um die Casag, schlossen aber ein Shareholder-Agreement. Die Republik Österreich (33 Prozent) ist der zweitgrößte Eigentümer.

## LUFTFAHRT

# Niki Laudas Privatjet steht nun zum Verkauf

Deal. Schweizer übernehmen Laudas Jet-Firma

Wollen Sie jenes Flugzeug kaufen, mit dem früher die Formel-1-Legende Niki Lauda zu den Grand-Prix geflogen ist? Seine Bombardier Global Express 6000 mit der österreichischen Kennung OE-LII steht derzeit zum Verkauf.

Auf der Homepage der Schweizer Firma „Sparfell & Partners“ wird der 13-sitzige Jet (inklusive Satelliten-Telefon) um einen vorerst nicht näher genannten Preis feilgeboten. Auch einen zweiten Businessjet mit österreichischer Kennung bietet das Genfer Luftfahrtunternehmen zum Kauf an.

Denn Sparfell & Partners übernimmt das Bedarfsflugunternehmen *LaudaMotion Executive*, die kleine Schwester der Billigairline *LaudaMotion*, die mittlerweile der *Ryanair* gehört. Sparfell hat die Kunden, deren Privatjets *LaudaMotion Executive* bisher servicierte und vercharterte, über die Übernahme bereits informiert.

Vor einer Woche soll der Deal in trockene Tücher gebracht worden sein, wird in der österreichischen Luftfahrt-Szene kolportiert. Es soll aber auch andere namhafte Interessenten, darunter einen bekannten früheren Formel-1-Fahrer, gegeben haben. *LaudaMotion Executive* soll nämlich schon länger zum Verkauf gestanden sein.

Laut Luftfahrzeug-Halterverzeichnis der Austro Control manage Laudas Businessjet-Firma Ende 2018 zwölf Privatjets, darunter einen Flieger des Immo-

liens- und Retailtycoons Rene Benko und einen von Investor Ronny Pecik. Bei *LaudaMotion Executive* war niemand für eine Stellungnahme zu erreichen. Vor dem 14. Juli könne man Presseanfragen dazu nicht beantworten, ließ der Finanz-Vorstand dem KURIER ausrichten. Auch Sparfell-Chef Christian Hatje konnte bis Redaktionsschluss nicht erreicht werden.

Sparfell & Partners hat jedenfalls einen hervorragenden Ruf in der Luftfahrtbranche. Einem breiteren Publikum wurde die Firma im Vorjahr ein Begriff als sie ankündigte, vier zweistöckige Airbus A-380 von *Singapore Airlines* zu kaufen und für wohlhabende Staatschefs (vermutlich im arabischen Raum) umzubauen. Es wurden Pläne zum Umbau des riesigen Jets zu einer „königlichen Yacht“ mit Apartments präsentiert. Zwei derartige Flugzeuge werden bereits von Sparfell angeboten.

## Pecik fliegt wieder

Indes werden dem Investor Ronny Pecik neue Ambitionen in Sachen Bedarfsflugunternehmen nachgesagt. Dem Vernehmen nach wird er sein früheres Privatjetunternehmen *Amira Air* neu aufleben lassen. Pecik hatte 2016 *Amira Air* an Lauda verkauft, aber die Namensrechte behalten. Jetzt will der Investor erneut einen österreichischen Businessjet-Operator aufbauen und dieses Service vor allem österreichischen Flugzeug-Eigentümern anbieten.

– D. SCHREIBER, K. MÖCHEL



Seine Privat-Airline Laudamotion Exekutive wurde übernommen

## ÜBERBLICK

### WEITERE MELDUNGEN

### Aufwind für Kurs der Deutschen Bank

**Stellenstreichungen.** Die Deutsche Bank will Berichten zufolge mehr als ein Fünftel ihrer Stellen streichen – kolportiert werden 20.000. Das US-Geschäft und die Investmentbank stehen demnach besonders im Fokus. Die Berichte über einen groß angelegten Konzernumbau mit massiven Stellenstreichungen haben den Aktien der Deutschen Bank Montagfrüh Rückenwind gegeben. Der Kurs stieg nach Handelsbeginn in Frankfurt um gut 2,6 Prozent auf 6,959 Euro. Damit legte der Kurs deutlich stärker zu als der deutsche Leitindex DAX.

### Verbund und OMV setzen auf Solarstrom

**Großanlage.** Der Verbund-Stromkonzern und der Gas- und Ölriese OMV errichten bei Schönkirchen in Niederösterreich die größte heimische Fotovoltaik-Freiflächenanlage mit 60.000 Modulen auf 200.000 Quadratmetern. Sie investieren dafür gemeinsam 10 bis 12 Millionen Euro. Die OMV nutzt den Strom für die eigenen Betriebsanlagen. Rund zehn Prozent des OMV-Strombedarfs stammen damit künftig von der Solaranlage. Weitere Projekte könnten folgen. Auch an ausländischen OMV-Standorten will der Konzern auf Ökostrom setzen.

Wortanzeigen online buchen auf [www.kurieranzeigen.at](http://www.kurieranzeigen.at)

**KURIER INFO**  
Anzeigenannahme:  
Tel.: 05 1727 23000,  
Fax: 05 1727 23010,  
wortanzeigen@kurieranzeigen.at  
1190 Wien, Muthgasse 2  
Abbildung von Kunstwerken:  
Copyright Control Bildrecht/ Wien  
Vertrieb: Mediaprint,  
1232 Wien,  
Richard-Strauss-Straße 16  
Kundenservice:  
Telefon: 05 9030-600,  
Fax: 05 9030-601,  
Mo.–Fr. 7–17 Uhr,  
Sa., So., Ftg. 7–12 Uhr  
E-Mail: kundenservice@kurier.at

**Künstlerpost**  
"DIE letzten Tage der Menschheit" sind ausverkauft. Biete 2 Karten 06.07. je 100,- Euro ☎ 0650/5159353.

**Schmuck / Uhren**  
SPITZENPREISE für Altschmuck, Gold und Silber, Barauszahlung. Mariahilfer Straße 121A, ☎ 01/596 31 16, www.gold.co.at

**Verschiedenes**  
HELLSEHEN ☎ 0660/488 43 71  
WERTE INSERENTEN!  
Sie wollen Ihre Wortanzeige telefonisch aufgeben?  
☎ 05 1727 23000  
Sie wollen Ihre Wortanzeige per Mail aufgeben?  
wortanzeigen@kurieranzeigen.at

Jetzt im KURIER CLUB-Shop für Premium-Mitglieder um nur € 19,90 versandkostenfrei

**SPIELERISCH ZU GESUNDEN ZÄHNEN**

Playbrush Smart

Infos, Anmeldung zur CLUB-Mitgliedschaft & Bestellung unter: [kurierclub.at](http://kurierclub.at) | 05 9030-777\*  
\*Mo. bis Fr., 7–17 Uhr; Sa., So. und Feiertag, 7–12 Uhr